

# Tag der offenen Tür 2022 in Nettetalen Betrieben



Die Stadt Nettetal freut sich sehr über Ihre Teilnahme am Tag der offenen Tür in den Nettetalen Betrieben am **Mittwoch, 15. Juni 2022**. Die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen werden die Gelegenheit nutzen, einmal hinter die Kulissen eines Betriebes zu schauen und sich über unterschiedliche Berufsbilder zu informieren. Damit dieser Tag gelingen kann bitten wir Sie, die nachfolgenden Fragen über Ihr Unternehmen sowie zum organisatorischen Ablauf in Ihrem Betrieb zu beantworten. Mit Ihren Angaben wird ein Firmensteckbrief erstellt, der Ihnen vor Veröffentlichung zur Ansicht und Korrektur übersandt wird.

<b>Name des Betriebes:</b>	
<b>Anschrift:</b>	
<b>Ansprechpartner:</b>	
<b>Telefon:</b>	
<b>Email:</b>	
<b>Homepage:</b>	
<b>Kurze Beschreibung des Unternehmens:</b> (z.B. Branche, Größe, Standorte, Anzahl der Auszubildenden etc.)	
<b>Folgende Berufsbilder findet man im Unternehmen:</b>	
<b>In folgenden Berufen wird ausgebildet:</b> (Bitte auch Einstellungsbeginn und Bewerbungsschluss angeben)	
<b>Anforderungsprofil des jeweiligen Ausbildungsberufes:</b> (z.B. erforderlicher Schulabschluss und Schulnoten in bestimmten für den Beruf relevanten Fächern)	
<b>Wir bieten Praktika in folgenden Bereichen an:</b>	

<b>Wir bieten Ferienjobs in folgenden Bereichen an:</b> (Mindestalter)
<b>Wie stellen Sie sich die inhaltliche Ausgestaltung dieses Tages vor?</b> (z.B. Präsentation, Betriebsbesichtigung, Diskussionsrunde usw., siehe auch Tipps und Informationen)
<b>In welchem Zeitrahmen (von – bis) können Sie grundsätzlich Ihre Türen öffnen?</b>
<b>Wie viele Gruppen haben die Möglichkeit, Ihren Betrieb zu besichtigen?</b>
<b>Wie groß darf die Gruppe maximal sein?</b>
<b>Wie lange dauert ein Gruppendurchlauf?</b> (Ein Gruppendurchlauf sollte nicht kürzer als 1,5 Zeitstunden sein)

**Mit den nachfolgenden Anregungen und Informationen soll beteiligten Unternehmen eine Arbeitshilfe an die Hand gegeben und die Erfahrungen aus den letzten Jahren gebündelt werden.**

- **Namensetiketten:** Halten Sie Namensetiketten bereit (z.B. Adressaufkleber), lassen die Schülerinnen und Schüler ihre Vornamen darauf schreiben und sprechen sie sie einfach an, um sie aus ihrer Deckung zu holen. Wenn einmal das Eis durchbrochen ist, wird die Situation auch entspannter.
- **Schulpaten:** Geplant ist die Begleitung von „Paten“ aus den höheren Klassen, die dabei für die eigene Ausbildung noch mal Kontakt aufnehmen können und die Schülergruppen etwas auflockern.
- **Einbeziehung von Auszubildenden:** Beziehen Sie die Auszubildenden ihres Unternehmens mit ein. Sie sind in etwa gleich alt und können sehr gut das Interesse der Jugendlichen wecken. Oft haben Schülerinnen und Schüler große Hemmungen. In ungezwungener Atmosphäre sind sie eher bereit Fragen zu stellen.
- **Berufe/Ausbildung:** Welche Berufe gibt es in der Firma? Gibt es die Möglichkeiten einer dualen Ausbildung? Stellen Sie die Ausbildungsberufe anhand konkreter und leicht verständlicher Beispiele dar.
- **Aufstiegsmöglichkeiten:** Welche Aufstiegsmöglichkeiten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
- **Verdienstmöglichkeiten:** Wie sind die Verdienstmöglichkeiten?
- **Qualifikation:** Was wird getan, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höher zu qualifizieren?
- **Zukunft:** Auf welche Veränderungen müssen sich die Beschäftigten in Zukunft einstellen?
- **Einbeziehung der Jugendlichen:** Ein kreativer und „spannender“ Ablauf bleibt bei den Jugendlichen länger in Erinnerung. Lassen Sie einfache und ungefährliche Tätigkeiten ausprobieren oder Material in die Hand nehmen.
- **Praktikum:** Kann man bei Ihnen ein Praktikum absolvieren? In den meisten Schulen muss in der 9. Klasse ein dreiwöchiges Praktikum absolviert werden.
- **Nachhaltige Erinnerung:** kleine Give-aways oder Infomaterial zum Ausbildungsberuf und zu Betriebspraktika sorgen dafür, dass ihr Unternehmen noch lange in Erinnerung bleibt.
- **Zeitrahmen:** Die einzelnen Durchgänge in den Unternehmen sollten **1,5 Stunden nicht** unterschreiten, da sonst Fahrzeiten zwischen den Stadtteilen nicht zu rechtfertigen sind.